

Originaltitel:

Benko et al. Das kolorektale Karzinom im Wandel der Zeit
Coloproctology 31, 283-290, 2009-11-21

Kommentierung:

Prof. Dr. Max Reinshagen, Städt. Klinikum Braunschweig gGmbH, Medizinische
Klinik I, 38126 Braunschweig

Kommentar: 25.11.09

Einleitung:

Ziel dieser Arbeit war es, anhand veröffentlichter Statistiken (Europäische Union, WHO, OECD) zu untersuchen, wie sich die Inzidenz des kolorektalen Karzinoms (KRK), die Mortalität des KRK und jeweils der Zusammenhang mit dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) des jeweiligen Landes, im Zeitraum von 1993 – 2004 entwickelt hat.

Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf Deutschland und Österreich sowie den Ländern der Europäischen Union.

Resultate:

Ein eindeutiger Rückgang der Inzidenz des KRK lässt sich im Zeitraum von 1993 – 2004 in Europa nicht nachweisen. Die Mortalität ist in diesem Zeitraum in Nord-, Mittel- und Zentraleuropa deutlich rückläufig, während dies in Süd- und Osteuropa nicht der Fall ist. Bezüglich der Mortalität lässt sich eine klare Korrelation zum BIP bzw. zu den „pro-Kopf-Gesundheitsausgaben“ nachweisen. Das bedeutet eine signifikant höhere nationale Sterblichkeit an einem KRK bei niedrigem nationalen BIP.

Kommentar:

Diese Arbeit zeigt, dass in Europa die Inzidenz des KRK bis 2004 stabil ist, aber insgesamt die Mortalität des kolorektalen Karzinoms in Europa abnimmt.

Aufgrund des Auswertungszeitraumes (1993 - 2004) sind die Auswirkungen von Vorsorgemaßnahmen wie z.B. das nationale Programm der Vorsorgekoloskopie in Deutschland noch nicht erkennbar.

Deutlich lässt sich an den Zahlen jedoch der Einfluss der Gesundheitsausgaben pro Kopf auf die Mortalität des KRK ablesen. Während die Mortalität des KRK in Deutschland und Österreich um jeweils 6% abnimmt, nimmt diese in Griechenland und Ungarn um 5% bzw. 4% zu.

In der Konsequenz macht es weiterhin viel mehr Sinn die vorhandenen Ressourcen in die Vorsorge zu investieren als viel Geld für die „onkologische“ Therapie des KRK auszugeben!